



# Zeder

## **Für Andacht und Gottesdienst**

21. August 2022 · 10. Sonntag nach Trinitatis

Am Fuße des Ölbergs vor den Toren der Altstadt Jerusalems liegt ein Garten. In diesem Garten wachsen acht uralte Bäume: Olivenbäume. Nicht höher als fünf oder sechs Meter, aber mächtig im Umfang, zerklüftet und zerfurcht. Und immer noch ist Leben in ihnen. Immer noch spenden die grünen, schmalen Blätter Schatten.

Ob diese Bäume Jesus gesehen haben? Ob sie dabei waren, als Jesus wachte und betete, während die Jünger schliefen? Als Judas ihn küsste und die Schergen ihn abführten?

Ob sie gesehen haben, wie Jerusalem brannte, wie die Römer durch Blut wateten und kein Stein auf dem anderen ließen?

Sicher waren sie Zeugen, als eine neue Religion in Jerusalem Einzug hielt. Auf dem Hügel gegenüber wurde ein prächtiges Gebäude mit goldener Kuppel gebaut, und wieder wurden die Gassen voller Blut, weil eine Religion wider die andere das Schwert erhob.

Zugleich können sie aber auch ganz andere Geschichten erzählen: Wie viele Menschen haben sich in ihrem Schatten gelabt! Wie viele Menschen haben das wertvolle Öl ihrer Früchte genossen! Wie viele Arme – wie es das Gesetz gebot – haben mit den übriggebliebenen Oliven ihr Überleben gesichert.

Diese uralten Olivenbäume leben und erzählen so Geschichten vom Leben, vom ganzen Leben.

Wir beten:

Unser Gott, du begleitest uns durch die Zeiten  
und erhältst, was du geschaffen hast.

Wir danken dir. Amen.

E.EG 20 Wir haben Gottes Spuren festgestellt

Martin Anefeld